

Marienhagen, Vöhl

Erich Kratzenstein

geb. 2.5.1927 in Niedermarsberg
gest. 21.3.1945 im KZ Flossenbürg

Eltern:

Hermann Kratzenstein (1891-1945 Litomerice) aus Marienhagen und
Emilie, geb. Wertheim (1894-1944 Auschwitz)

Geschwister:

Hilde (1919-2006)
Ilse (1921-44 Auschwitz)

Wohnung:

Niedermarsberg, Bahnhofstraße 7
Enschede, Kottendijk 108¹

1933²

Am 20. Juli emigrierten Hermann und Emilie Kratzenstein mit ihren drei Kindern in die Niederlande und wohnten in Enschede.

1942

Am 11. Oktober wurde die ganze Familie verhaftet und im Sammellager Westerbork interniert.

1943

Vater und Mutter wurden nach Theresienstadt deportiert. Erich und seine Schwester Ilse blieben zurück.

1943

Am 21. April wurden Emilie und Hermann Kratzenstein von Amsterdam nach Theresienstadt deportiert. Ilse und ihr Bruder Erich blieben zurück.

1944

Am 18. Januar wurden auch die beiden Kinder deportiert und trafen am 20. Januar mit einem Transport aus Westerbork in Theresienstadt ein. Die Familie war dort nun für einige Monate wieder zusammen, wobei unbekannt ist, ob sie auch zusammen wohnen konnten.

Szene im Ghetto Theresienstadt³

Am 28. September 1944 wurden Hermann Kratzenstein und sein Sohn Erich von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert, wo sie einen Tag später eintrafen. Emilie und Ilse Kratzenstein blieben in Theresienstadt zurück; eine Woche später wurden aber auch sie nach Auschwitz deportiert.

Mit dem Zug vom 28. September hatten die sogenannten „Herbsttransporte“ von Auschwitz nach Theresienstadt begonnen. Nachdem die Liquidation der Ungarn im Sommer und die der

¹ Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands,
http://www.joodsmonument.nl/location.php?thg_id=1007.132093&lang=en

² Quelle für Emigration, Aufenthalt in Westerbork, Deportationen:
<https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory>, Stand 16.1.2016

³ <http://www.pbs.org/auschwitz/images/tl-ghetto.jpg>

letzten Transporte aus dem Ghetto von Lodz abgeschlossen waren, waren Liquidationskapazitäten in Birkenau frei. Da die deutschen Truppen außerdem an allen Fronten auf dem Rückzug waren, wollte man wohl vor dem Ende noch so viele Juden wie möglich töten. In 11 Transporten wurden über 18.000 Juden von Theresienstadt nach Auschwitz gebracht. Die Alten wurden in der Regel sofort in den Gaskammern umgebracht, während man die jungen, gesunden und kräftigen Männer in das Durchgangslager aufnahm und dann auch zum „Arbeitseinsatz“ in Lager innerhalb der alten Reichsgrenzen zurück brachte. Für die Transporte vom 28. und 29. September, mit denen vor allem arbeitsfähige Männer nach Auschwitz gefahren wurden, benutzte man Güterwagen. Später kamen auch Personenwagen zum Einsatz.⁴

Selektion auf der Rampe in Auschwitz-Birkenau 1944⁵

Die Selektion an der Rampe führt Doktor Mengele persönlich durch. Drei Zwillingspaare und ungefähr ein Viertel der Häftlinge wurden in das Durchgangslager eingewiesen. Alle anderen wurden in den Gaskammern umgebracht.⁶

Hermann und Erich Kratzenstein gehörten zu denen, die noch am Leben bleiben durften. Am 10. Oktober 1944 wurden Hermann und Erich Kratzenstein von Auschwitz in das KZ Dachau gebracht.

1945

Am 7. Januar 1945 wurden Hermann und Erich Kratzenstein in das KZ Flossenbürg überstellt. Wahrscheinlich mussten sie im dortigen Steinbruch Schwerstarbeit leisten. Vater Hermann kam ins Außenlager Leitmeritz (Litomerice) nördlich von Theresienstadt. Erich starb am 21.3.1945 in Flossenbürg.



Gedenktafel in der Gedenkstätte Flossenbürg mit den Namen von Hermann und Erich Kratzenstein

⁴ vgl. Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 435f.

⁵ <http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/ba107750/index.html>

⁶ Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 889f.

Marienhagen, Vöhl



Stolpersteine für Erich und Ilse Kratzenstein in Niedermarsberg